

## Editorial

Geschätzte Leserinnen und Leser!

Die letzte Ausgabe von *GEOGRAPHIEaktuell* im heurigen Jahre enthält eine Reihe spannender Initiativen und Projekte. Besonders hervorheben möchte ich das von der GESÖB initiierte Forschungsprojekt INSERT-Money. Projekte dieser Art sind für unser Schulfach essenziell, weil sie das Profil der sozioökonomischen Bildung schärfen.

Das „Urban Knowledge Collective“ ist eine bemerkenswerte Studierenden-Initiative, die die internationale Vernetzung, den Wissens- und Ideenaustausch im Bereich der Stadtforschung fördern möchte. Der Fokus-Schwerpunkt „Wohnen“ endet mit dieser Ausgabe, die eine Studie zum Salzburger Wohnungsmarkt vorstellt. Mittels Marktindikatoren und Tiefeninterviews ist man der Frage nachgegangen, ob am Salzburger Wohnungsmarkt eine Preisblase entstanden ist.

Der letzten Seite können Sie wie gewohnt das (stark reduzierte) Vortragsprogramm der ÖGG entnehmen. Allerdings besteht die Möglichkeit, – österreichweit – an den Vorträgen in Graz virtuell teilzunehmen.

Im Namen des gesamten Redaktionsteams darf ich Ihnen einen guten Jahresausklang und ein schönes Neues Jahr wünschen!

*Robert Musil*

## Aus dem Inhalt

Was gibt es Neues bei Rosinak und Partner	S. 2
Fachgruppe GESÖB: Projekt Netzwerk INSERT-Money	S. 3
Im Fokus: Wohnen: Preisblase in Salzburg?	S. 4
Neue Professor/inn/en an österr. Universitäten	S. 5
Buchempfehlung: Österreich. Raum und Gesellschaft	S. 6
Blickwinkel der Studierenden: Das Urban Knowledge Collective	S. 7
Vorträge	S. 8

## Ein neues geographisches Österreich-Buch



Bei Matrei in Osttirol: Blick in das Virgental, im Hintergrund die Venedigergruppe (Foto: M. Seger). Das Foto ist eines von rund 1.200 vom Verfasser selbst aufgenommenen Fotos der Landschaften, Siedlungen und Bauwerke Österreichs als Fotodokumentation der regionalen Lebensräume unseres Landes in der neuen großen Regionalgeographie von Martin Seger (Näheres dazu auf Seite 6).

## Aktuelles in der ÖGG

### Die ÖGG und die Corona-Krise II

Sehr geehrte Mitglieder der ÖGG!

Schon in Heft 44 (II/2020), das im Frühling erschienen ist, habe ich kurz die Corona-Krise thematisiert und bedauert, dass dieser nahezu alle Veranstaltungen der ÖGG im Sommersemester einschließlich der Hauptversammlung zum Opfer gefallen sind. Damals habe ich noch allzu optimistisch darauf hingewiesen, dass viele dieser Vorträge und Exkursionen mit sehr interessanten Themen jedoch im Wintersemester nachgetragen werden.

Nun, wir alle wissen, dass es nicht so ist. Wir stehen mitten in der „Zweiten Welle“ und auch im Herbst sind – mit Ausnahme einiger Online-Veranstaltungen an verschiedenen Standorten – die Vorträge, Exkursionen und Meetings der ÖGG weitgehend ausgefallen. Immerhin konnten wir am 30. Oktober in Wien eine interessante Exkursion in das alte Universitätsviertel durchführen, die überraschenderweise trotz Corona völlig überbucht war und in zwei Gruppen aufgeteilt werden musste.

Aber auch in anderen Bereichen war die ÖGG nicht untätig. Unsere klar ablehnende Stellungnahme zur geplanten Aufspaltung der Geographie in Salzburg (siehe auch *GEOGRAPHIEaktuell* Nr. 45, III/2020)

hat viel Beachtung gefunden und teilweise heftige Reaktionen hervorgerufen. Wir hoffen, dass durch diese und andere ablehnende Stellungnahmen noch ein Umdenken bei den Entscheidungsträgern an der Universität Salzburg stattfinden kann.

Der neue Band 162 (2020) unserer internationalen wissenschaftlichen Fachzeitschrift *MÖGG* steht kurz vor der Fertigstellung und noch vor Weihnachten geht eine weitere Publikation der ÖGG, ein schöner Farbband „Zur Geographie des Großraums Wiener Neustadt“ mit drei interessanten Beiträgen in den Druck (wir werden ihn im nächsten Heft vorstellen).

Bitte beachten Sie auf Seite 6 dieses Hefts auch den Hinweis auf das neue, von der ÖGG mitherausgegebene große geographische **Österreich-Buch**, das sich hervorragend als repräsentativer Geschenkband eignet.

Ich wünsche Ihnen – trotz Corona – ein besinnliches Weihnachtsfest, alles Gute zum Neuen Jahr und vor allem Gesundheit.

*Helmut Wohlschlägl*  
Präsident

### Unternehmen & Tätigkeitsfelder

Die Rosinak & Partner ZT GmbH ging 1996 aus dem Büro Rosinak hervor, das 1976 als Ziviltechnikerbüro für Bauwesen gegründet wurde. 1996 wurden die Befugnisse für Raumplanung und Raumordnung, Kulturtechnik und Landschaftsplanung in einer Ziviltechniker GmbH gebündelt. Seither hat das Büro ein breites fachlich-inhaltliches Portfolio entwickelt, mit dem Synergien zwischen unterschiedlichen Fachbereichen gehoben werden können und interdisziplinäre Zusammenarbeit möglich wurde.

Die Bearbeitungsfelder umfassen in der Raumentwicklung die Erstellung überregionaler und regionaler Raumentwicklungsstrategien und -konzepte, regionaler und stadtregeraler Strategien, von LEADER-Strategien bis hin zu örtlichen Entwicklungskonzepten und Raumverträglichkeitsprüfungen. Zum Thema Mobilität werden großräumige Mobilitätskonzepte, städtische Verkehrsmasterpläne, Mobilitätskonzepte für Stadtteile genauso ausgearbeitet wie Maßnahmen zur Verkehrsorganisation, Verkehrsuntersuchungen und Verkehrsgutachten bei großen Bauprojekten.

Die Infrastrukturplanung umfasst die Erstellung von generellen Projekten und Detailprojekten bis hin zur örtlichen Bauaufsicht. Im Kompetenzfeld Umwelt werden Umweltverträglichkeitserklärungen, strategische Umweltprüfungen,

Umweltuntersuchungen, Klimawandelanpassungsstrategien sowie Lärm- und Luftschadstoffmessungen bearbeitet. Eine besondere Kompetenz betrifft die Gestaltung und Steuerung von komplexen Planungsprozessen und die Durchführung von Beteiligungsverfahren.

Das Büro mit seinen 35 Mitarbeiter/innen arbeitet auf der europäischen, der nationalen, der regionalen und der örtlichen Ebene. Neben öffentlichen Auftraggebern stellen auch Immobilienentwickler, Wohnbauträger und andere private Projektträger die Auftraggeberwelt von Rosinak & Partner dar. Im Folgenden wird an einigen Beispielen gezeigt, an welchen Themen und Projekten Rosinak & Partner im Feld der Raumentwicklung tätig ist.

### Beispiel 1: Österreichisches Raumentwicklungskonzept (ÖREK) 2030

Alle 10 Jahre wird im Rahmen der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK) ein Raumentwicklungskonzept erstellt, das als Leitbild für die österreichische Raumentwicklung dient und ein Handlungsprogramm für die ÖROK als gemeinsame Organisation der räumlich handelnden Akteurssysteme in Österreich beinhaltet. Das ÖREK wird in einem interaktiven Prozess mit einer Vielzahl an relevanten Akteurinnen und Akteuren erstellt. Rosinak & Partner hat die inhaltliche Projektleitung des externen Aufnahmeteamteams inne und begleitet den Pro-

zess gemeinsam mit Terra Cognita und PlanSinn.

### Beispiel 2: Begleitung der ÖREK-Partnerschaft „Regionen mit Bevölkerungsrückgang“

Die ÖREK-Partnerschaft „Regionen mit Bevölkerungsrückgang“ hat sich mit der Problematik dieser Regionen beschäftigt. Ausgehend von einer umfassenden Analyse der längerfristigen Entwicklung, der regionalen Unterschiede und der möglichen Ursachen wurden Handlungsempfehlungen entwickelt und gute Beispiele für den Umgang mit diesem Phänomen aufbereitet.

### Beispiel 3: Kleinregionale Zentren und Kleinzentren in Oberösterreich – Grundlagenanalysen

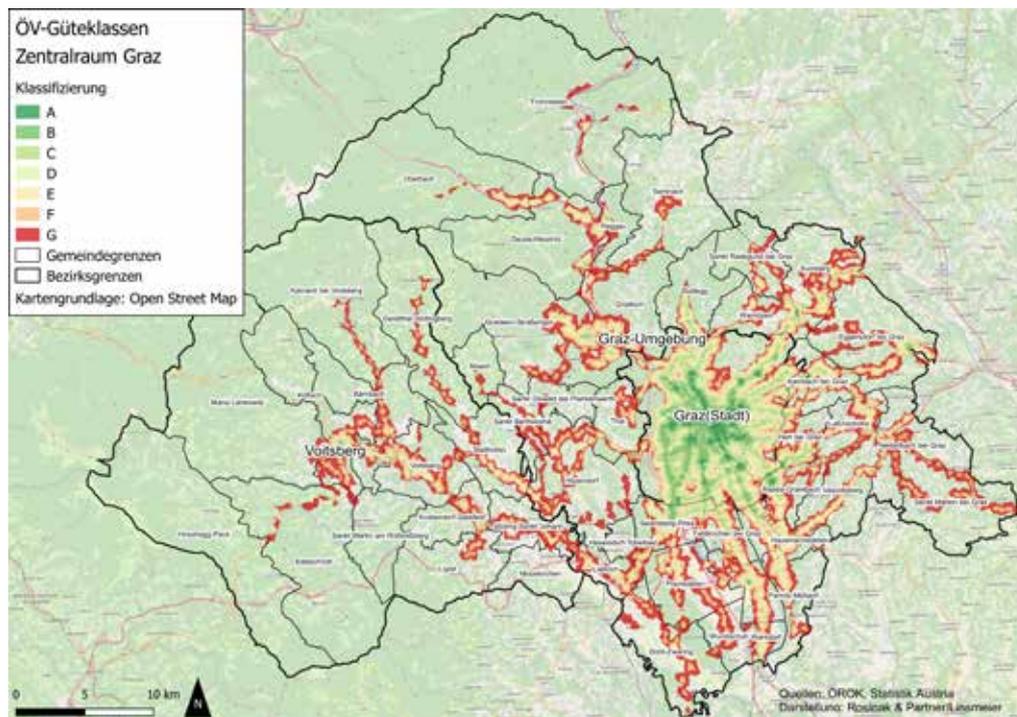
Im Rahmen des Landesraumordnungsprogramms wurden Handlungsräume zur Umsetzung der Raumordnungs- und Entwicklungsziele definiert. In mehreren Regionen besteht ein besonderer Bedarf zur Entwicklung der zentralen Funktionen und zur Sicherung der Daseinsvorsorge in kleinregionalen Zentren bzw. Kleinzentren. In der Grundlagenanalyse ging es darum, für diese Räume potenzielle Kleinzentren zu identifizieren und anhand eines nachvollziehbaren Sets an Kriterien jene Kleinzentren herauszufiltern, die einer besonderen Unterstützung bedürfen, damit sie ihre Rolle als Impulsgeber im regionalen Kontext erfüllen können.

### Beispiel 4: Bundesweite ÖV-Güteklassen zur besseren Abstimmung von Siedlungsentwicklung und ÖV-Erschließung

Die Landesverkehrsreferentenkonferenz hat die ÖROK ersucht, ein Instrument zur besseren Abstimmung von Siedlungsentwicklung und Erschließung mit dem Öffentlichen Verkehr zu entwickeln. In einem dreijährigen Prozess wurde ein bundesweit abgestimmtes System ausgearbeitet, mit dem Informationen über die ÖV-Erschließungsqualität von Gebieten und Standorten ebenso wie zum erschlossenen bzw. erschließbaren Nachfragepotenzial für das ÖV-Angebot zur Verfügung stehen.

*Helmut Hiess*

ÖV-Güteklassen Statistik Austria (2018): Einwohner im 100m-Raster, eigene Berechnung (Quelle: ÖROK 2018)



## Projekt Netzwerk INSERT-Money gestartet

Nach dem Erfolg des sehr produktiv verlaufenden Forschungs- und Entwicklungsnetzwerks INSERT wurde vor Kurzem das parallel dazu entwickelte Projekt Netzwerk INSERT-Money („International Research Network for Socio-Economic Education and Reflection – Money and Finances“) gestartet. Ziel ist die forschungsbasierte Erstellung und Evaluation von Lehr-Lern-Arrangements im Rahmen der sozioökonomisch orientierten, lebensweltnahen Finanzbildung im Schulfach „Geographie und Wirtschaftskunde“ (GW) an der Sekundarstufe I und II. Mit den in Entwicklung befindlichen Unterrichtsbeispielen soll mit Schüler/innen auf den Schulstufen 5 bis 12 die Bedeutung des Umgangs mit der knappen Ressource Geld erarbeitet werden. Damit wird ein Beitrag zur Orientierungs-, Urteils- und Handlungsfähigkeit von jungen Menschen geleistet, die ihre finanzielle Lebenssituation verantwortungsvoll gestalten sollen. Eine umfangreiche fachdidaktische Begleitforschung gewährleistet einerseits die Qualitätssicherung und andererseits die Erarbeitung innovativer Produkte, wie etwa ein leicht einsetzbares Evaluationstool zur Überprüfung der fachwissenschaftlichen, fachdidaktischen und gestalterischen Qualität von Unterrichtsbeispielen.

Insgesamt arbeiten in diesem Netzwerk sieben Fachdidaktiker/innen aus allen vier österreichischen Bildungsregionen sowie eine Kollegin aus Deutschland mit. Alphabetisch gereiht sind das: Christian Fridrich (Projektleitung), Alfred Germ,

Nadine Heiduk, Maria Hofmann-Schneller, Alfons Koller, Anna Oberrauch, Sandra Stieger, Anke Uhlenwinkel. In einem kooperativen Tandem von jeweils einer/einem GW-Fachdidaktiker/in und einer/einem GW-Lehrer/in werden für jedes Unterrichtsbeispiel sowohl die fachdidaktische Qualität als auch die unterrichtliche Umsetzbarkeit jedes Lehr-Lern-Arrangements samt Begleitmaterialien für den Unterricht gewährleistet. Zum sich ständig erweiternden Kreis der mitwirkenden ambitionierten GW-Lehrpersonen gehören Katharina Boyer, Nina Doberer, Martin Dür, Michaela Eibler, Paul Hofmann, Wolfgang Kreuzer und Gertrud Lindner sowie Studierende des Lehramtes GW in fachdidaktischen Lehrveranstaltungen der ökonomischen Bildung an Pädagogischen Hochschulen und Universitäten.

### Hochkarätige Netzwerkpartner

Im Endausbau sollen bis 2023 insgesamt 31 evaluierte Lehr-Lern-Arrangements zu Geld und Finanzen für die Mittelschule sowie die AHS-Unter- und Oberstufe samt abwechslungsreichen, direkt einsetzbaren Materialien vorliegen und *open access* publiziert werden. Von der bekannten, stark frequentierten Website *schule.at* wird der Download möglich sein.

Die Erarbeitung und Verbreitung von Lehr-Lern-Arrangements erfordert Geld für den technischen Betrieb der Website, die Honorierung der Zusatzleistungen der involvierten GW-Lehrer/innen an den Schulen, die professionelle Gestaltung der Materialien, das externe Lektorat

und Disseminationsmaßnahmen. Hierzu konnten zwei starke Netzwerkpartner gewonnen werden: die Oesterreichische Nationalbank (OeNB) und die Arbeiterkammer (AK) Wien.

Ein Anliegen der OeNB ist neben den bekannten gesetzlich definierten Aufgaben auch die Förderung der lebensweltorientierten Finanzbildung, die (junge) Menschen mündig machen soll, ihren finanziellen Alltag zu erfolgreich zu bewältigen. Dazu bietet die OeNB seit 2015 unter der Dachmarke „Eurologisch“ ein breites Portfolio an Finanzbildungsmaßnahmen an. Die OeNB wird dankenswerterweise nicht nur erhebliche Finanzmittel in die Kooperation einbringen, sondern auch ihre Expertise, indem die Lehr-Lern-Arrangements auf ihre fachliche Richtigkeit überprüft werden. Zudem wird die in der Verbundregion Nordost mit der OeNB begonnene Kooperation vertieft und auf alle vier österreichischen Bildungsregionen bei der Aus- und Fortbildung von GW-Lehrpersonen erweitert werden.

Der zweite bedeutende Sponsor des Projektnetzwerks ist die AK Wien, die den Themenbereich „Geld und Finanzen“ als bedeutende, integrativ zu betrachtende Querschnittsmaterie für die vier Ebenen der Konsum-, Haushalts-, Arbeits- und Gesellschaftsökonomie innerhalb einer umfassenden ökonomischen Bildung wahrnimmt. Die Sensibilisierung für ein eigenverantwortliches und lebensgestaltendes Wirtschaften ist der AK seit Jahren ein großes Anliegen, was sich seit vielen Jahren in intensiven Kooperationen mit

Institutionen der Aus- und Fortbildung von GW-Lehrkräften im Bildungscluster Nordost niedergeschlagen hat. Daher war es für die AK Wien naheliegend, auch dieses Projekt Netzwerk zu unterstützen.

*Christian Fridrich  
(Leiter d. Fachgruppe GESÖB)*

*Im Projekt Netzwerk INSERT wurden Lehr-Lern-Arrangements zu Wirtschafts- und Finanzthemen erarbeitet und auf [insert.schule.at/unterrichtsmaterial](http://insert.schule.at/unterrichtsmaterial) frei zugänglich publiziert. Diese werden nun im Hinblick auf den neuen GW-Lehrplan 2013 für die Sekundarstufe I und für die aktuellen Erfordernisse der AHS-Oberstufe vertieft (Ausschnitt der INSERT-Homepage).*



Arbeitslosigkeit: Persönliche Probleme



Arbeitswelt 4.0: Wie wir in Zukunft arbeiten werden



Arbeitszeitmodelle im Vergleich (z. B. Schichtarbeiter/Schichtarbeiterin, Pflegerin/Pfleger) – veränderte Arbeitszeiten



Banken: Aufgaben, Konto



Bezahlte und unbezahlte Arbeit



Dienstleistungen: Öffentliche und private Dienstleistungen, Versicherungen

## Die Kosten der Niedrigzinspolitik. Regionaler Immobilienboom in Salzburg?

In den letzten zwei Jahrzehnten beschäftigten sich Immobiliengeographen zunehmend mit der stärker werdenden Beziehung von Wohnungsmarkt und Finanzmarkt und den damit einhergehenden Auswirkungen (Stichwort Finanzialisierung). Vor allem seit dem auf die globale Finanz- und Wirtschaftskrise folgenden Immobilienboom und den stark steigenden Wohnkosten in Österreich ist dies auch mit zunehmendem öffentlichen Interesse verbunden. Die Bedeutungszunahme finanzieller Verwertungsstrategien wurde bislang vorwiegend für Metropolen oder auf nationaler Ebene untersucht. Ob und in welcher Form sich auch abseits der Metropolen Finanzanlagen am Wohnungsmarkt manifestieren ist bislang wenig analysiert.

### Finanzanlagen auf Wohnungsmärkten abseits der Metropolen

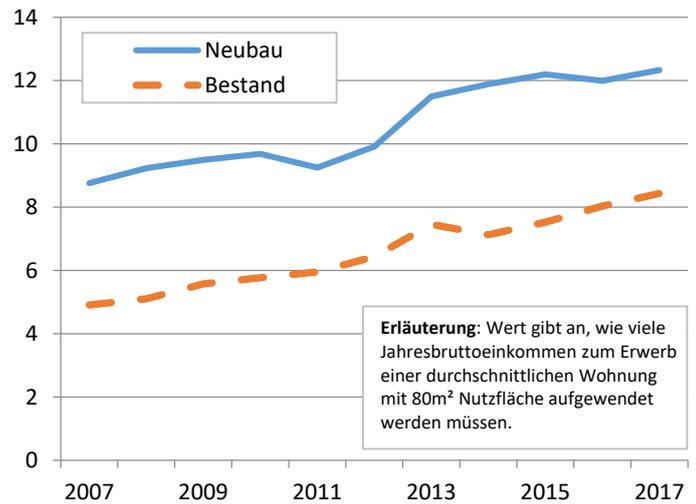
Salzburg hat neben Innsbruck und Wien die höchsten Immobilienpreise Österreichs und ist bei Neubauwohnungen und Häusern seine teuerste Großstadt. Der Entwicklung am Eigentumsmarkt der letzten Jahre liegt vor allem an einem Nachfrageboom nach Wohnungen zur Anlage und Vorsorge. Niedrige Zinsen, hohe Unsicherheit und der Mangel an Anlagealternativen ließen Investitionen in Wohnraum auch in Salzburg boomen.

Bis zu einem Drittel aller Wohnungen wird in Salzburg von Anlegern gekauft. Der Markt wird im Gegensatz zu Metropolmärkten wie Wien allerdings von privaten Käufern aus der Region dominiert. Ausländische Käufer und Unternehmen spielen als Käufer nur eine untergeordnete Rolle, institutionelle Investoren sind fast nicht vertreten. Dieses Kundensegment der Privatinvestoren besteht in die-

sem Ausmaß erst seit der Finanzkrise und dem darauffolgenden Zinstief und führt zu zusätzlichem Nachfragedruck.

### Leistbarkeit, Rentabilität und Marktüberhitzung

Die Wohnimmobilienpreise sind deshalb in Salzburg wesentlich stärker gestiegen als Einkommen und Mieten. Eine 80m<sup>2</sup> Neubauwohnung kostete 2017 12,3 durchschnittliche Jahresbruttoeinkommen und damit um 3,5 mehr als 2007. Doch trotz sinkender Renditen und gesunkener Leistbarkeit von Wohneigentum bleibt die Nachfrage aufgrund des zunehmenden Kaufs von Anlagewohnungen hoch. Die starken Preissteigerungen am Wohnimmobilienmarkt im Großraum Salzburg sind also auf eine Überbewertung zurückzuführen. Dieser Nachfrage steht aber kein boominduzierter Anstieg der Wohnbauproduktion gegenüber. Deshalb und wegen des längerfristigen Interesses der Käufer führt die Überbewertung aktuell zu keiner Marktinstabilität. Im Gegensatz zur sonstigen Artikulation von Immobilienpreisblasen in Form von Spekulationskäufen und -verkäufen kaufen die Akteure in Salzburg nur bedingt in Erwartung steigender Preise, sondern aufgrund der gegenwärtigen Zinspolitik und in Ermangelung anderer (subjektiv) sicherer Anlageformen. Gerade bei den Kleininvestoren dominieren bei ihrer Investition Sicherheitsaspekte. Ein plötzliches



Price-to-Income-Ratio: Verhältnis von durchschnittl. Jahresbruttoeinkommen zum Preis einer 80m<sup>2</sup> Eigentumswohnung in Salzburg (Daten: WKO 2019, Statistik Austria 2017, Hölzl & Hubner 2018)

„Auf-den-Markt-Bringen“ von Immobilien ist daher nicht zu erwarten. Deshalb kann die aktuelle Situation eher als regionale Manifestation einer Zinsblase, denn als spekulative Immobilienpreisblase charakterisiert werden.

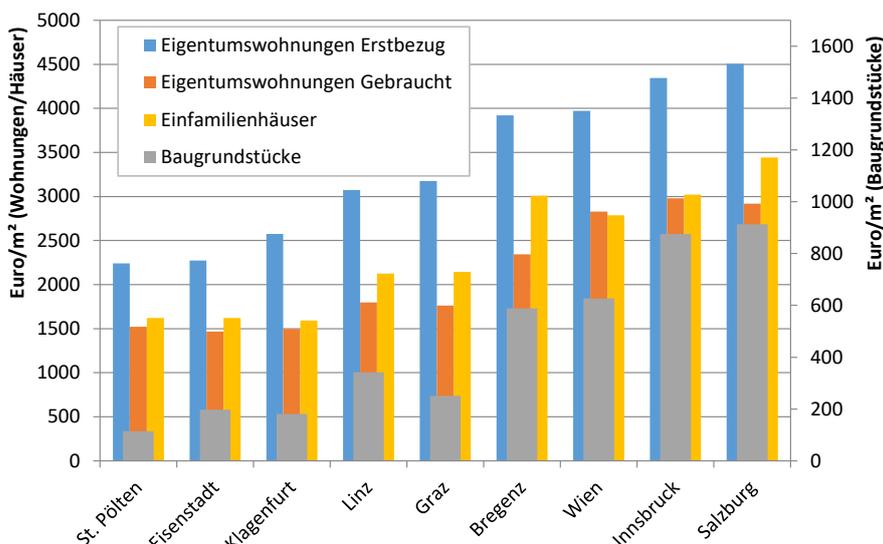
Die hohen Preise zwingen die Salzburger zu steigender Fremdfinanzierung und zum Kauf kleinerer Wohnungen oder zum Gang ins Umland bzw. zum Verbleib am Mietmarkt. Auch Anleger kaufen immer kleinere Wohnungen, da sie leichter zu finanzieren und zu vermieten sind. Auch die Bauträger passen sich dieser Nachfrage an. Gewinner dieser Entwicklung sind Alteigentümer, die eine enorme Wertsteigerungsrendite erhalten, Verlierer sind Mieter ohne langfristige Mietverträge und teuer kaufende Neueigentümer.

### Normalität Nullzinsen und COVID-19 oder Zinswende?

Die weitere Entwicklung am Salzburger Wohnungsmarkt ist stark abhängig von der europäischen Zinspolitik. Eine Zinswende ist aktuell unwahrscheinlich. Die Nachfrage nach Wohnraum zur Anlage bleibt deshalb aufrecht, eine Entspannung der Preissituation ist nicht zu erwarten. Auch die COVID-19-Pandemie tut dem Nachfrageboom am Wohnungsmarkt keinen Abbruch, sondern beflügelt diesen neuesten Erkenntnissen nach sogar. Beton ist nach wie vor „Gold“!

Andreas Van-Hametner  
(Universität Salzburg)

Preise für Baugrund, Eigentumswohnungen und Einfamilienhäuser in den österreichischen Landeshauptstädten, 2018 (Daten: WKO 2019)





An Geographische Institute in Österreich neu berufen: Tabea Bork-Hüffer, Kerstin Krellenberg, Matthias Naumann, Anke Strüver (v.l.n.r.) (Fotos zur Verfügung gestellt von T. Bork-Hüffer, M. Naumann, A. Strüver; Foto K. Krellenberg: © Universität Wien)

Bereits in Heft I/2016 und in Heft II/2018 von *GEOGRAPHIEaktuell* haben wir berichtet, dass sich seit einigen Jahren an den österreichischen Instituten für Geographie auf der Ebene der Universitätsprofessor/inn/en eine beträchtliche personelle Veränderung – sei es, durch den Generationswechsel und die Nachbesetzung vakant gewordener Professuren, sei es durch die Schaffung neuer Planstellen – vollzieht. Mittlerweile wurden seit Sommer 2018 vier weitere Professuren neu besetzt. Besonders erfreulich ist, und das ist wirklich neu und war bisher noch nie der Fall, dass es sich bei den Neubesetzungen mehrheitlich um Damen handelt, wodurch der bisher sehr niedrige Frauenanteil bei den Professuren (bis 1995: 1; 1995–2011: 0; 2011–2018: 1–2) nun beträchtlich gestiegen ist. *GEOGRAPHIEaktuell* freut sich, Ihnen diese jüngsten „Neuzugänge“ unseres Faches in Österreich kurz vorstellen zu können.

#### **Tabea Bork-Hüffer (Univ. Innsbruck)**

Tabea Bork-Hüffer ist seit 1. Oktober 2018 Inhaberin der Universitätsprofessur für Humangeographie an der Universität Innsbruck und Leiterin der Forschungsgruppe „Transient Spaces and Societies“, deren Fokus auf besonders schnell veränderlichen Gesellschaften und Regionen insbesondere in Südostasien, Ostasien und Mitteleuropa, liegt. Im Schwerpunkt ihrer Forschungen stehen Digitale Geographien und Gesundheit im Kontext des Mensch-Technologie-Umwelt-Nexus, (Im-)Mobilitäten und Migrationen sowie städtische Transformationsprozesse. Sie studierte Geographie, Soziologie und Ethnologie in Bonn, Belfast und Köln und dissertierte und habilitierte sich an der Universität Köln. Vor ihrem Wechsel nach Innsbruck war sie mehrere Jahre Sti-

pendiatin der Alexander-von-Humboldt-Stiftung am „Asia Research Institute“ der „National University of Singapore“.

#### **Kerstin Krellenberg (Univ. Wien)**

Kerstin Krellenberg ist seit dem 1. Oktober 2020 Inhaberin der neu geschaffenen Professur für Urban Studies und damit auch Leiterin der gleichnamigen Arbeitsgruppe am Institut für Geographie und Regionalforschung der Universität Wien. Sie ist Diplom-Umweltwissenschaftlerin und promovierte an der Humboldt-Universität Berlin im Fach Geographie. Anschließend war sie von 2007 bis 2020 in der außeruniversitären Forschung am Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) in Leipzig und zuletzt am Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR) in Dresden tätig. An der Universität Leipzig habilitierte sie sich im Fach Geographie. Der Schwerpunkt ihrer Forschung liegt auf der Integrativen Stadtforschung. Sie beschäftigt sich mit Urbanen Nachhaltigkeitstransformationen, Nachhaltiger Stadtentwicklung und Forschungsaktivitäten zu Globalen Umweltauswirkungen und zum Digitalen Wandel in Städten. Ihr langjähriger Regionalschwerpunkt ist Lateinamerika.

#### **Matthias Naumann (Univ. Klagenfurt)**

Matthias Naumann ist seit 1. Oktober 2020 Inhaber der Professur für „Geographie und Regionalforschung“ an der Universität Klagenfurt und Leiter der Arbeitsgruppe „Kritische Stadt- und Regionalforschung“. Er studierte an der Humboldt Universität Berlin (Geographie, Soziologie und Europäische Ethnologie) sowie an der University of Illinois in Urbana Champaign und promovierte 2008 an der Universität Potsdam. Vor seiner Berufung nach Klagenfurt vertrat er die

Professur „Didaktik der Geographie“ an der Technischen Universität Dresden. Davor war er in Lehre und Forschung am Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung, der Freien Universität Berlin, der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg sowie an der Universität Hamburg tätig. Seine Arbeitsschwerpunkte umfassen Stadt- und Regionalentwicklung, Transformation von Infrastrukturen und Politische Geographie.

#### **Anke Strüver (Univ. Graz)**

Anke Strüver ist seit 1. Oktober 2018 Professorin für Humangeographie mit Schwerpunkt Stadtforschung an der Universität Graz. Sie hat 2004 an der Universität Nijmegen zu (nicht-)grenz-überschreitenden Alltagspraktiken promoviert und damit ihren Studienschwerpunkt – die gesellschaftstheoretisch fundierte Auseinandersetzung mit den Wechselwirkungen zwischen menschlichen Körpern und Räumen – intensiviert. Von 2010 bis 2018 hatte sie eine Professur für Sozialgeographie an der Universität Hamburg inne, von der sie ihre aktuellen Forschungsthemen mit nach Graz gebracht hat: Urbanes Alltagsleben mit Schwerpunkt Verkörperungsprozesse entlang der Themen Gesundheit, Bewegung, Ernährung und Digitalisierung. In Graz leitet sie die Arbeitsgruppe „Urban HEAP“ („urban health and everyday activities take place“) und das „RCE-Graz Styria“ – Zentrum für nachhaltige Gesellschaftstransformation.

Die Österreichische Geographische Gesellschaft gratuliert den neuen Universitätsprofessor/inn/en unseres Faches zu ihrer Berufung und wünscht ihnen eine erfolgreiche Tätigkeit.

*Helmut Wohlschlägl*

# Eine umfassendes geographisches Standardwerk über Österreich

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!  
Liebe Mitglieder und Freunde der ÖGG!

Bereits vor einem Jahr haben wir das Ende 2019/Anfang 2020 neu erschienene Österreich-Buch von Martin Seger kurz vorgestellt. Nun erlauben wir uns, Sie, auch weil wir das Buch für ein sehr empfehlenswertes Geschenk halten, nochmals auf dieses neue geographische Standardwerk über Österreich hinzuweisen.

Das Buch im Großformat mit 648 Seiten ist keine klassische Länderkunde und auch kein Bildband (obwohl es mehr als 1200 vom Verfasser selbst aufgenommene Fotos der Landschaften, Siedlungen und Bauwerke Österreichs als Fotodokumentation der regionalen Lebensräume unseres Landes sowie 450 instruktive Farbgrafiken und Diagramme und 30 große doppelseitige Karten enthält), sondern eine moderne Regionalgeographie in zeitgemäßer Konzeption mit qualitativollen wissenschaftsnahen und gut lesbaren Texten.

Die Österreichische Geographische Gesellschaft freut sich, dass es möglich war, dieses umfangreiche und hochaktuelle Buch in Kooperation mit dem Naturwis-

senschaftlichen Verein für Kärnten herauszugeben und zu verlegen.

Das Buch ist hervorragend ausgestattet, alle Karten und Fotos sind von höchster Qualität. Einmalige und in dieser Form noch nie veröffentlichte Karten zeigen mithilfe des Kartenwerks „Landcover Austria“ die Landnutzung und Landbedeckung Österreichs. Das Buch versteht sich, wie der Autor schreibt, als „mehrschichtiges Porträt der Republik Österreich – ein Jahrhundert nach ihrer Entstehung und 75 Jahre nach ihrer Wiederbegründung“.

Aufgrund günstiger Finanzierungsmöglichkeiten ist das neue Österreich-Buch trotz seines großen Umfangs mit einem Buchhandelspreis von EUR 39,- sehr preiswert (ISBN: 978-3-85328-087-4) und überall im Buchhandel erhältlich.

ÖGG-Mitglieder erhalten bei Bestellung über die ÖGG (E-Mail: oegg.geographie@univie.ac.at) eine **Ermäßigung** von 10 Prozent (= EUR 35,10, zuzüglich Versandkosten). Um die Versandkosten zu sparen, können ÖGG-Mitglieder das Buch auch in der ÖGG-Geschäftsstelle



Österreich. Raum und Gesellschaft (Seger 2019)

jeweils am Mittwoch ab 16:30 Uhr direkt erwerben.

Meine persönliche Meinung: Das sehr empfehlenswerte Buch eignet sich hervorragend als Nachschlagewerk und repräsentativer Geschenkband.

Helmut Wohlschlägl

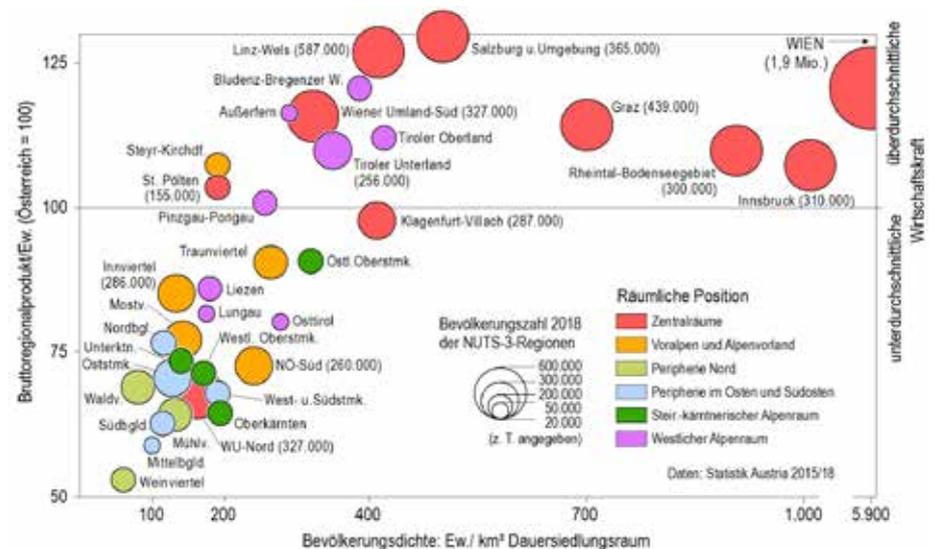
## Aus aktuellen Rezensionen:

[Hier] liegt nun, ohne zu übertreiben, nichts weniger als die „Geographie Österreichs“ vor. [...] Dieser Band gehört in die Schulen. Bibliotheken und alle anderen Bildungseinrichtungen – und natürlich in die Hände von Menschen, die unser Land lieben. Aufgrund der hervorragenden Ausstattung und des verblüffend niedrigen Preises eignet sich „Österreich – Raum und Gesellschaft“ nicht zuletzt auch als repräsentatives Geschenk für Familienangehörige, Freunde, Firmen und Neugierige, die über die „social media“ hinaus mehr über „Land und Leute“ wissen wollen.

Österreich in Geschichte und Literatur mit Geographie, Wien, Heft 3, 2020

[...] Die Publikation versteht sich als geographische und zugleich transdisziplinäre Präsentation der Republik Österreich und bietet mit ihren humangeographischen sowie bio- und geowissenschaftlichen Zugängen eine Fülle von Wissensbeständen, die ein vielschichtiges Porträt des Landes ergeben. [...] Das Werk lädt zum ausgiebigen Schmökern ein, und der interessierte Leser läuft Gefahr, sich in den geographischen und häufig weniger bekannten [...] Details über die Alpenrepublik zu verlieren.

Erdkunde. Archiv für wissenschaftliche Geographie, Bonn, Heft 3, 2020



Differenzierung der NUTS-3-Regionen Österreichs (Quelle: Seger 2019)

[...] Das neue große Österreich-Buch beinhaltet also einen enormen Fundus an „Landeswissen“, es bietet eine außergewöhnliche Fülle an textlichen und visualisierten Informationen. Selbst versierte Leserinnen und Leser werden viel Neues in dem hervorragend ausgestatteten und inhaltsreichen Prachtband entdecken. Dieses Buch sollte in keiner öffentlichen Bibliothek, in keiner Schule fehlen und auch in den privaten Haushalten eine weite Verbreitung finden.

Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft, Wien, Band 161, 2019

[...] Die Monographie ist in mehrfacher Hinsicht ein Schwergewicht. Sie [...] überzeugt sowohl inhaltlich als auch, was die Ausstattung angeht, vollumfänglich; ein Opus magnum, das in keiner Bibliothek fehlen darf und in jedes gut sortierte Geographiebücherregal gehört.

Geographische Rundschau, Braunschweig, Heft 7/8, 2020

## Urban Knowledge Collective: Vernetzen, kontextualisieren, verändern

### Stadt erforschen

Als Studierende der Stadtforschung werden wir zu kritischen Planer/innen, Beobachtenden und Teilnehmenden stadtplanerischer Wirkungsprozesse ausgebildet. Ob an der Universität Wien, der HafenCity Universität Hamburg oder an der Vrije Universiteit in Brüssel: das Urbane ist ein essenzieller Bestandteil der Curricula und dennoch folgen die Studiengänge verschiedenen Zugängen zur Untersuchung des Städtischen – einige fokussieren auf Design, die Implementierung von Projekten, während andere theoretische Überlegungen zu globalen systemischen Ursachen konkreter Problemstellungen behandeln. Folglich werden Studierende mit Methodologien, Perspektiven und Werkzeugen der Stadtforschung ausgestattet, die (teilweise) einzigartig für den jeweiligen Studiengang sind.

Dabei fungiert die Stadt als Untersuchungsraum. Der lokale urbane Raum wird von geographischen, politischen, ökonomischen und historischen Modi kontinuierlich sozial hergestellt. Das Städtische als vielschichtigen Wissensbestand zu öffnen, ermöglicht eine Betrachtungsweise von Zusammenhängen zwischen Menschen und Dingen – zwischen dem, was ist und dem, was sein könnte. Die stadtforschende Lehre ist damit, neben der methodischen und theoretischen Fokussierung, auch an einen konkreten Ort gebunden. Diese lokale Verankerung der Zugänge in der Lehre ist teilweise nicht kongruent mit den Hintergründen urbaner Problematiken (wie Wohnungsnot, Klimakrise, soziale Ungleichheit etc.). Diese sind vielschichtiger und globaler

„Natur“ und können daher nicht ausschließlich aus lokaler Perspektive betrachtet und angegangen werden.

### Über Stadtgrenzen hinaus

In diesem Kontext ist die Förderung von urbanen Akteur/inn/en, die international und vor allem über Stadtgrenzen hinweg denken, von höchster Bedeutung, um sich den städtischen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu stellen. Das **Urban Knowledge Collective (UKC)** – ein im März 2020 gegründeter, gemeinnütziger Verein mit Sitz in Wien – schafft Räume für eine transdisziplinäre und internationale Vernetzung von Wissensbeständen und Wissensträger/innen. Damit ermöglicht das UKC eine stadtplanerisch kontextualisierte Adaption globaler Best-Practice-Modelle an die jeweiligen lokalen Charakteristika einer Stadt. Dafür erarbeiten wir im Austausch mit verschiedenen Universitäten, Menschen und Orten partizipative Herangehensweisen und Lösungsansätze, um Visionen für sozial inklusive und nachhaltige Städte zu entwickeln. Die Prozesshaftigkeit des Städtischen ist somit Inhalt und Methode zugleich.

### Wo stehen wir jetzt?

Mit Hilfe von Fördergeldern verschiedener Universitäten und Stiftungen konnten bereits die ersten Schritte zum Aufbau und zur Verstetigung des Urban Knowledge Collectives zurückgelegt werden. Der aktuelle Stand des Netzwerks kann wie folgt zusammengefasst werden:

- Elf Universitäten aus sieben Ländern sind bereits als Partner des Urban Knowledge Collective (UKC) gelistet.

- Die Vorbereitung des ersten Workshops, der (hoffentlich) im Mai 2021 in Brüssel stattfinden soll und gemeinsam mit Studierenden der Brüsseler Universitäten entwickelt und durchgeführt wird, laufen bereits auf Hochtouren.
- Gemeinsam mit dem Brussels Center of Urban Studies wird gegenwärtig eine Webinar-Reihe zum Thema „Urban Work“ organisiert, die Hochschulabsolvent/inn/en die Bandbreite der Arbeitsperspektiven aufzeigen will.
- Es entstehen laufend neue Ideen und Formate, die den transeuropäischen Wissensaustausch fördern sollen.

Im Zuge der COVID-19-Pandemie erscheint uns ein europäisches Zusammenrücken und ein voneinander Lernen aktueller denn je. Wir sind überzeugt davon, dass gemeinsam, durch verstärkten Wissenstransfer, gemeinwohlorientierte Städte gedacht, angepasst und umgesetzt werden können.

Wenn Sie mehr über das Netzwerk erfahren möchten, aktiver Teil dieser Initiative werden oder uns unterstützen wollen: Über Tipps & Tricks freuen wir uns sehr!

Erreichbar sind wir unter der Mailadresse [info@urbanknowledge.eu](mailto:info@urbanknowledge.eu) und bald auf der Website [www.urbanknowledge.eu](http://www.urbanknowledge.eu).

*Nina Manz (HafenCity Univ. Hamburg),  
Valentin Hillen (Vrije Universiteit Brussel),  
Valentin Gebhardt (Univ. Wien) und  
Josef Adler (Université Libre de Bruxelles)*



[www.geographischerundschau.de](http://www.geographischerundschau.de)

Das breite Themenspektrum der GR behandelt sowohl regionale Schwerpunkte zu Ländern und Kontinenten als auch Fragestellungen aus Wirtschaftsgeographie, Umwelt, Entwicklungsländerstudien oder der Globalisierung.

Online-Service **GR aktuell**: Datenblätter und Hintergründe zu wichtigen geographischen Themen

**NEU:** Lesen Sie die GR jetzt auch digital – im Westermann Zeitschriftenkiosk!

GEOGRAPHIE

westermann



## Vortragsprogramm Wien

Der Vortrag findet dienstags um **18:30 Uhr** im **Hörsaal III, NIG** (Universitätsstraße 7, 1010 Wien) statt.

Hinweis: Der für 15. Dezember 2020 geplante Vortrag von **Dr. Peter Mayerhofer** (Österr. Institut für Wirtschaftsforschung, Wien) wurde wegen der COVID-19-Pandemie auf das SS 2021 verschoben.

**19. Jänner 2021**

**Chinas Wiederaufstieg zur Weltmacht – eine historische Perspektive**

**Univ.-Prof. Dr. Susanne Weigelin-Schwiedrzik**  
(Univ. Wien)

## Vortragsprogramm Innsbruck

Die Vorträge finden in erster Linie online statt. Bei Interesse an einer Online-Teilnahme richten Sie bitte eine Anfrage an [igg@uibk.ac.at](mailto:igg@uibk.ac.at). Weitere Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie auf der Homepage <https://www.uibk.ac.at/geographie/igg/aktuell.html>

**01. Dezember 2020**

**Ökosystem-Dienstleistungen in den Anden Ecuadors im globalen Umweltwandel**

**Prof. Dr. Jörg Bendix**  
(Univ. Marburg)

**12. Jänner 2021**

**“Real Africa”, “Local Culture”, “Poverty Porn”? Kulturgeographische Betrachtungen des Slumtourismus in Afrika**

**Prof. Dr. Malte Steinbrink**  
(Univ. Passau)

## Vortragsprogramm Graz

Die Veranstaltungen finden um 18:00 Uhr online statt. Genauere Informationen bzw. den Link zu den Veranstaltungen finden Sie auf <http://geographie.uni-graz.at>. Dort wird neben allfälligen Programmänderungen auch bekanntgegeben, ab wann die Vorträge wieder in Präsenz im Hörsaal 11.03 des Instituts für Geographie und Raumforschung der Universität Graz, Heinrichstraße 36 (Parterre), bei freiem Eintritt, abgehalten werden können.

**03. Dezember 2020**

**Waste at the Margins – Politiken des Mülls und Ökonomien des informellen Recyclings in Indien**

**Mag. Nicolas Schlitz BA**  
(Univ. Graz)

**10. Dezember 2020**

**Geovisualisierung in immersiven virtuellen Umgebungen**

**Univ.-Prof. Dr. Max-Peter Menzel**  
(Univ. Klagenfurt)

**13. Jänner 2021**

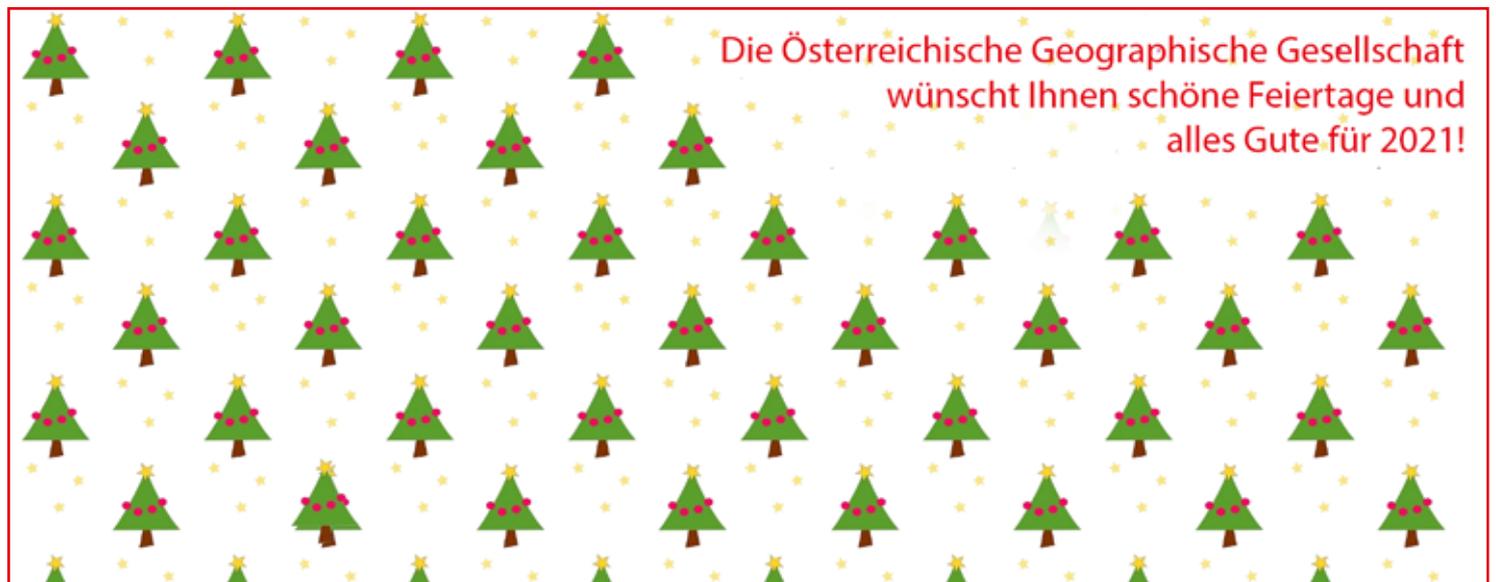
**Die Pasterze 1991–2020. Drei Jahrzehnte Monitoring von Gletscher- und Landschaftsveränderungen**

**ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Gerhard Lieb**  
(Univ. Graz)

**28. Jänner 2021**

**Vegetationsmonitoring mittels Fernerkundung – Anwendungen vom Einzelbaum bis zum kontinentalen Monitoringsystem**

**Ass.-Prof. Mag. Dr. Manuela Hirschmugl**  
(Univ. Graz)



## IMPRESSUM

**Medieninhaber und Herausgeber:** Österreichische Geographische Gesellschaft

**Präsident:** Helmut Wohlschlägl

Web: [www.geoaustria.ac.at](http://www.geoaustria.ac.at)

Kontakt: [oegg.geographie@univie.ac.at](mailto:oegg.geographie@univie.ac.at)

**Redaktionsteam:** Robert Musil, Jakob Pachschwöll, Peter Alexander Rumpolt, Wolfgang Schwarz, Christian Staudacher, Helmut Wohlschlägl

**Leitlinie:** Informationen über Aktivitäten der Österreichischen Geographischen Gesellschaft und der österreichischen Geographie

**Druck:** M. A. P., Ottakringerstraße 147/1/R1, 1160 Wien

Absender Karl-Schweighofer-Gasse 3/7, 1070 Wien

Retouren an Postfach 555, 1008 Wien

ZVR-Zahl 122670546

Österreichische Post AG / Sponsoring Post

Vertragsnummer 09Z038160S

Dezember 2020 Jahrgang 12 / Nummer 4